

# Laudatio auf Frank Fröhlich – Neujahrsempfang 2025

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, ich stehe hier, weil ich einen Auftrag habe.

Meine Vorstandsfreunde Helmut Hellweg, Klaus Siepmann und Heinz Wolff haben mir den ehrenvollen Auftrag erteilt, anlässlich dieses Neujahrsempfangs unserem Vorsitzenden den Dank auszusprechen für seinen jahrzehntelangen außerordentlichen Einsatz für den KKV Hansa Bielefeld. Und diesen Auftrag habe ich sehr gern angenommen.

Frank Fröhlich ist 1975, vor fünfzig Jahren, dem KKV Hansa Bielefeld beigetreten. Da ich erst seit gut zehn Jahren dazu gehöre, also sozusagen ein „KKV-Jungspund“ bin, kenne ich viele Geschichten über herausragende Ereignisse in der Vergangenheit nur vom Hörensagen.

Deshalb erlauben Sie mir bitte, etwas von der „klassischen Laudatio“ abzuweichen und auch meine persönlichen Erfahrungen mit Frank einfließen zu lassen.

Zum ersten Mal bin ich Frank Fröhlich bewusst im Oktober 2012 begegnet. Wir haben damals an einer Pilgerreise mit der Pfarrgemeinde St. Jodokus in die Heilige Stadt Rom teilgenommen. Bei dieser Begegnung brachte Frank fulminant eines seiner ganz besonderen Talente ins Spiel – aber das habe ich damals überhaupt nicht gemerkt. Ich möchte Ihnen kurz erzählen, wie das war.

Als wir am Tag unserer Heimreise vor dem Hotel auf den Bus warteten, sprach Frank mich an. „Sie waren doch bei der Zeitung.“ „Ja“. „Wissen sie, für unseren Verein ist Öffentlichkeitsarbeit ganz wichtig. Können sie sich vorstellen, gelegentlich mal zu einer Vorstandssitzung zu kommen und uns ein paar Tipps zu geben? Ohne großen Aufwand, und natürlich unverbindlich, ganz unverbindlich“. „Gern, mache ich“.

So saß ich dann vierzehn Tage später bei einer Vorstandssitzung im Wohnzimmer von Marion und Günter Arnold. Es waren angenehme anderthalb Stunden mit anregenden Gesprächen. Es gab köstliche Sahnetorte und ein Tässchen Kaffee. Für Frank natürlich mehrere. Wir wissen ja: Kaffee ist für ihn Lebenselixier.

Als ich nach Hause kam, sagte ich zu meiner Frau: „Das war interessant, und das sind sehr nette Leute“.

Wir haben uns dann noch zwei, drei Mal getroffen. Dann gab es eine Vorstandssitzung im Vorfeld der Generalversammlung. Bevor es los ging, nahm Frank mich zur Seite. Bei der Vorbereitung der Generalversammlung sei ihm

aufgefallen, ganz plötzlich, dass der Vorstand einen neuen Schriftführer bräuchte. Ob ich vielleicht. . . Den Rest kennen Sie.

Ganz plötzlich aufgefallen? Von wegen! Das war eine wohlüberlegte und von langer Hand vorbereitete Strategie. Frank hatte seine Netze schon in Rom ausgeworfen und ich zappelte darin, ehe ich überhaupt wusste, was eigentlich los war.

Denn – das ist eines seiner großen Talente: Frank ist ein Menschenfänger allererster Güte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, seit 1976 leistet Frank Fröhlich Vorstandsarbeit, seit 1998, also seit 27 Jahren, steht er als Vorsitzender des Vorstands an der Spitze unserer Ortsgemeinschaft. Er führt einen Verein mit einer anspruchsvollen Mitgliedschaft. Unternehmer und Freiberufler, Führungskräfte aus Wirtschaft und Verwaltung, die in ihrem Beruf erfolgreich sind und ein hohes Maß an Verantwortung tragen. Wer beinahe drei Jahrzehnte einen Verein mit solchen Mitgliedern leitet, muss besondere Qualitäten haben. Und die hat Frank Fröhlich.

Dass die Frauen und Männer dem KKV Hansa Bielefeld über Jahre und Jahrzehnte treu bleiben und sich wohl fühlen, ist sein Verdienst. Er hat es immer geschafft, ein abwechslungsreiches, interessantes Programm auf hohem Niveau anzubieten. Vorträge zu aktuellen und religiösen Themen mit erstrangigen Referenten, Diskussionsveranstaltungen, Besuche von Firmen, Museen und vieles mehr.

Wer Frank in den Wochen erlebt, in denen das neue Jahresprogramm erarbeitet wird, der bemerkt seine innere Anspannung. Er steht unter Strom. Mit Durchschnitt gibt er sich nicht zufrieden. Es muss schon etwas Besonderes sein.

Frank weiß auch, wie wichtig die ungezwungene Begegnung ist, die Möglichkeit, für die Mitglieder, miteinander zu plaudern und sich auszutauschen. Er schafft dazu die verschiedensten Anlässe – Kaffeetafeln, Stammtische, Spaziergänge, gesellige Abende.

Auch selbst pflegt er den persönlichen Kontakt zu allen Mitgliedern sehr intensiv. Bei Veranstaltungen wandert er von Tisch zu Tisch – „ich geh mal spazieren“, sagt er dann. Und man weiß selbst im größten Raum, wo er sich gerade befindet. Da, wo herzlich gelacht wird.

In früheren Jahren – ich weiß das nur aus Erzählungen – hat es auch ganz besondere Glanzlichter mit aufsehenerregenden Ballveranstaltungen gegeben. Beim Fest zum 100-jährigen Bestehen auf der Sparrenburg soll es „richtig rund“ gegangen sein. Die Wände des Bielefelder Wahrzeichens sollen sogar gewackelt haben. Das soll im Übrigen auch hier im Klostersaal passiert sein.

Große Feste haben im KKV Hansa Bielefeld Tradition. Klaus Siepmann hat in der Chronik eine Eintragung ausgegraben, die mich als Rheinländer besonders freut. In den Aufzeichnungen aus dem Jahr 1900 heißt es, ich zitiere: „Das erste

gesellige Unternehmen war eine – Karnevalsveranstaltung. Sie machte den Anfang für eine stattliche Anzahl beliebter Hansa-Feiern.“ Zitat Ende.

Da muss ich als Mann vom Rhein jetzt einfach ausrufen: „Op dä KKV, Vun Hätze, Alaaf!“

Bei den Veranstaltungen, die Frank als Chef zu verantworten hat, passt alles. Pannen passieren so gut wie nie. Ihn selbst nimmt man immer gut gelaunt wahr, fröhlich eben. Nomen est omen. Und: Es wirkt alles leicht und wie selbstverständlich.

Menschen aus dem Veranstaltungsmanagement wissen aber: Was für die Besucher leicht und wie selbstverständlich wirkt, erfordert härteste Arbeit und akribische Vorbereitung. Frank kann das. Als Vermessungsingenieur weiß er, dass es auf Präzision ankommt. Dass man nicht „schludern“ darf.

Er ist ein Organisationsgenie – mit einer Neigung zum Perfektionismus. Laissez faire ist ihm suspekt. Dass ihm die Arbeit manch schlaflose Nacht einbringt, ist so, er gibt es aber nicht gern zu.

Über die Grenzen Bielefelds hinaus genießt unsere Ortsgemeinschaft einen guten Ruf. Ein knappes Jahrzehnt hat Frank als Vorsitzender den Diözesanverband Paderborn geführt. Gewiss auch in Anerkennung seiner Arbeit in Bielefeld. In den letzten Jahren, Frank war schon einige Zeit nicht mehr Vorsitzender, ist es mit dem Diözesanverband stetig bergab gegangen. Heute existiert er nicht mehr. Nicht unbedingt verwunderlich. Ein paar Mal habe ich mit Frank an Sitzungen des Diözesanverbandes teilgenommen. Wir saßen nebeneinander und mehr als einmal stieß er tiefe Seufzer aus und raunte mir zu: „Mit welchen Nichtigkeiten die sich hier befassen, unglaublich“.

Es ist gewiss nicht zufällig, dass Frank Fröhlich dem Katholischen Kaufmannsverein beigetreten ist. Er ist gläubiger Katholik. Die Konfession ist für ihn nicht verhandelbar. „Fest soll mein Taufbund immer stehen“.

Als von Natur aus kritischer Geist mit profundem Wissen in der Theologie und Kirchengeschichte unterscheidet er aber deutlich zwischen dem Evangelium und der Amtskirche. An der reibt er sich und sieht manches mit Unbehagen, gerade in der jüngsten Vergangenheit. Seine Kritik spricht er auch deutlich aus – und macht sich damit nicht nur Freunde.

Frank ist ein Verfechter der Ökumene. Als wir vor ein paar Jahren für unsere Website den Text für die Rubrik „Wer wir sind und was wir wollen“ entwarfen, da war ihm ein Satz besonders wichtig: Ich zitiere: „Als ein Verein der gesellschaftlichen Mitte bekennen wir uns zur Ökumene und freuen uns über unsere evangelischen Mitglieder“.

Stichwort Website. Wenn Sie sich einmal das Impressum anschauen, dann lesen sie dort: Webmaster Frank Fröhlich. Die Website des KKV Hansa Bielefeld ist sein Werk. Und vor dieser professionellen Leistung kann man nur ganz tief den Hut ziehen. Wenn es ein Ranking der Internetauftritte aller Ortsgemeinschaften des

KKV-Bundesverbandes gäbe, ich bin sicher: Bielefeld würde einen Spitzenplatz belegen.

Und damit bin ich bei einem ganz speziellen Thema: Frank und der Computer, Wer in Urlaub fährt, packt auch Reiselektüre in den Koffer, einen Kriminalroman, eine Biografie, etwas Historisches oder meinetwegen auch Wohlfühl-Literatur. Nicht so Frank Fröhlich: Wenn er im Liegestuhl unter dem Sonnenschirm am Hotelpool liegt, dann vertieft er sich in das „IT-Handbuch für den Fachinformatiker mit großem Spezialteil für Anwendungsentwicklung und Systemintegration“. Gern aber auch in das Standardwerk „Grundlagen der Mensch-Computer Interaktion“.

Nach eigener Aussage ist eine solche Lektüre gerade im Urlaub für ihn nach Entspannung pur und einfach „wuuuuunderbar“.

Aus seinem Wissen über und mit seiner Leidenschaft für Computer hat Frank vor einigen Jahren ein Bildungsangebot für den KKV Hansa Bielefeld entwickelt, den Computer-Club. Er wollte uns Laien mit dem vermeintlich komplizierten PC vertraut machen, die sieben Siegel nach und nach lösen. Die Präsentation, die den Kursnachmittagen zugrunde lag, hat er selbst erarbeitet, hochprofessionell.

Mit diesem Angebot lag Frank auf der Höhe der Zeit. An einem der Kursnachmittage im Gemeindehaus von Heilig Geist schaute der damalige Pfarrer Markus Jakobs, der zufällig im Haus war, in unseren Raum. „Was machen Sie denn hier?“ Frank erklärte was Sache ist und der Pfarrer kriegte sich gar nicht mehr ein. „Das ist ja ganz toll, dass sie Senioren für das Internet ertüchtigen wollen. In unserer Zeit wichtiger denn je. Einfach beispielhaft!“

Meine sehr verehrten Damen und Herren, zu dem Gesamtpaket des KKV gehören auch Vereinsreisen – at it's best. Als wir im Vorbereitungsteam für den heutigen Tag das Thema Vereinsreise ansprachen, kamen Helmut Hellweg, Klaus Siepmann und Heinz Wolff aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus: „Wir waren in vielen Ländern Europas – Norwegen, England, Frankreich, in den Niederlanden. In den schönsten Gegenden Deutschlands. Mit hochinteressanten Besichtigungen und in tollen Hotels. Das waren immer unvergessliche Erlebnisse und Eindrücke.“

Und natürlich: perfekt organisiert. Und spätestens an dieser Stelle muss ich Ulla Fröhlich einbeziehen. Gemeinhin spricht man von der Ehefrau eines Vorsitzenden ja von der „Frau an seiner Seite“. Alle Scheinwerfer auf den Mann, die Frau bleibt im Schatten. Das trifft aber in diesem Fall nicht zu. Frank und Ulla bilden ein Team, das „Dream-Team Fröhlich“. Eingespielt und mit blindem Verständnis. Frank hat mir einmal gesagt: „Ich frage Ulla gern um Rat. Das hilft mir, und sie nimmt mir auch eine Menge Arbeit ab.“

Gerade auch bei den Reisen. Denn in den allermeisten Fällen geben sich die Beiden nicht einfach mit den Programmvorschlägen oder der Hotelauswahl des Reiseveranstalters zufrieden. Destinationen und Ausflugsprogramm legen sie

zumeist selber fest. Und wenn es nicht gerade nach Norwegen oder England geht, fahren sie die Route auch ab – einschließlich sorgfältiger Hotel-Tests. Deshalb konnten wir immer sicher sein, dass die Zimmer tipp-topp waren und die Betten gut.

Und, liebe Ulla, Deine Picknicks am Bus sind legendär!

Manchmal regt sich Ulla aber über Frank auf. Wenn er mal wieder ausgebüxt ist. Auf der Holland-Reise im vorigen Jahr steht unsere KKV-Gruppe in der Schlange vor dem Eingang zum Keukenhof und wartet auf den Einlass. Ulla lässt ihren Blick über die Menge schweifen. „Wo ist Frank? Hat jemand gesehen, wo er hingegangen ist?“ Kopfschütteln, Schulterzucken. Zwei Minuten später taucht Frank auf. „Ich war fotografieren, dahinten um die Ecke hab´ ich ein tolles Motiv entdeckt“.

Die beiden sprechen dann kurz, aber intensiv miteinander. Was gesagt wurde, ist nicht überliefert. . .

Ich komme zum Schluss. Lieber Frank, Du hast als Vorsitzender für unsere Ortsgemeinschaft eine Erfolgsgeschichte geschrieben, hast den KKV Hansa Bielefeld geprägt, ihm ein eigenes Profil gegeben. Mit unermüdlichem Einsatz, mit Ideenreichtum, mit großer Zugewandtheit und Empathie.

Mit Kopf – vor allem aber: mit Herz!

Deshalb lieber Fran: Danke für alles!

Und nun bitte ich Klaus Siepmann, Heinz Wolff und Helmut Hellweg zum Finale nach vorn.

Lieber Klaus, Du hast das Wort!

*Manfred Matheisen*